

Zusammenfassung

Im Frühjahr 2017 führte die archäologische Fachfirma ARCHBAU eine knapp 1,5 ha große archäologische Grabung auf einem Feld im Bereich des geplanten Baugebiets Holzstraße / Pettenhahnweg in Schwerte-Wandhofen durch. Dieser ging im August 2016 eine Sondage voraus. Zusammenfassend ist festzuhalten, dass im Zuge der als Maßnahme Akz 4511,252 geführten Grabungen eine eisenzeitliche Besiedlung nachgewiesen werden konnte.

Die Siedlungsstelle konzentrierte sich auf den nördlichen Teil des untersuchten Feldes. Durch seine Lage in unmittelbarer Nähe zur Schwerindustrie, am Schienennetz und zum Bahnhof wurde das Feld im Zuge des Zweiten Weltkrieges stark durch Kampfmittel in Mitleidenschaft gezogen, was zahlreiche verfüllte Bombenkrater im Untersuchungsgebiet bezeugten.

Eine lose Bebauung aus vorgeschichtlichen Pfostenhäusern wurde vor allem im Randbereich des Areals festgestellt. Weitere Pfosten in zentraler Lage ließen sich nicht zu Gebäuden rekonstruieren, allerdings waren die Erhaltungszustände der Befunde mitunter sehr schlecht, sodass eine vormalige Bebauung des Gebiets nicht gänzlich auszuschließen ist. Von besonderer Bedeutung war ein Gebäude mit einem Grundriss aus insgesamt 18 massiven Pfosten im Osten des Untersuchungsgebietes. Dieser für die Region bisher einmalige Befund wurde als Speicherbau interpretiert. Weitere Pfostengruben ließen sich zu zwei langen und regelmäßigen Reihen zusammenfügen, die als Zaunreihen angesprochen wurden. Deren Datierung war nicht möglich, sodass ein Zusammenhang mit dem eisenzeitlichen Besiedlungsplatz lediglich möglich erscheint. Es wäre auch eine spätere zeitliche Einordnung ins Mittelalter oder die Neuzeit möglich, was Beziehungen zum benachbarten Haus Wandhofen plausibel erscheinen lässt.

Von besonderer Bedeutung erscheinen zwei Erdöfen, welche ebenfalls zum ersten Mal in der Region dokumentiert werden konnten. Durch die ungewöhnliche Größe des Ofens Befund 206 ist nicht davon auszugehen, dass dieser lediglich für einen Hof angelegt und betrieben wurde. Vielmehr bezeugen seine Ausmaße und der damit verbundene Aufwand, diesen anzulegen und zu betreiben, dass eine größere Personengruppe zeitgleich versorgt werden sollte. Aufgrund des ungewöhnlich großen Ofens und des Speicherbaus auf massiven Holzständern sowie des eventuell ebenfalls in die Eisenzeit einzuordnenden Zaunes kann eine Deutung als Ort für gesellschaftliche Festlichkeiten oder andere Zusammenkünfte, wie etwa religiöse Zeremonien, Hochzeiten oder Geburten, vermutet werden.

Auffallend war der geringe Fundanfall, was z. T. den schlechten Erhaltungsbedingungen zugeschrieben werden kann.

Summary

In Spring 2017, the archaeological excavation company ARCHBAU excavated a 1.5 ha. archaeological site in a field at the planned Holzstrasse / Pettenhahnweg construction site in Schwerte-Wandhofen. The archaeological site was located by survey in August 2016, revealing an Iron Age settlement.

The settlement was concentrated in the northern part of the construction site. During World War II, the site was heavily impacted by bombing due to its historical proximity to a heavy industry complex, railway lines, and a train station. Numerous filled in bomb craters dotted the site impacting archaeological integrity.

During the excavation several structures were identified based on posthole patterns, and located primarily along the edges of the settlement. However the archaeological remains were mostly of poor conditions which made it difficult to establish a precise date. One feature in particular, however, stands out for its size and uniqueness: a single structure on the eastern side of the site, supported by eighteen massive posts. This structure has been interpreted as a granary and was found for the first time in the region. Additionally, two long rows of regularly spaced postholes were also identified on the site, which suggest the presence of a fence. Establishing a date for these rows, however, was not possible. Making its temporal position just as likely to date from the Medieval or Modern period in association with the nearby Wandhofen Manor, than necessarily belonging to the Iron Age occupation.

Two earthen ovens were identified and documented, representing the first such finds in the region. In particular, Feature 206 is an unusually large oven. The resource input required to efficiently use this oven feature and the quantities of food that it could produce, suggests that this oven was used to feed large groups of people at a time. One possibility is that it is part of a complex social organization, such as a political court. This large oven, in association with the previously identified granary, suggests that this is a central gathering area for communal feasting or meetings, such as ritual ceremonies, weddings and celebrating births.

This site also has an unusually low artefact density, which can be ascribed to the poor preservation conditions.